

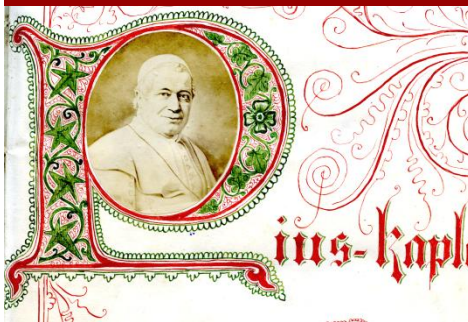


Römische Institut der Görres-Gesellschaft

seit 1888 im Dienst der Wissenschaft

Jahresbericht

2017



ISSN 0035-7812
**RÖMISCHE
QUARTAL
SCHRIFT**



für unsere Freunde und Förderer

www.goerres-gesellschaft-rom.de
www.goerres-rom-stiftung.de

Pontificio Collegio Teutonico - 00120 Città del Vaticano

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1 Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft	10
1.1 Anschrift	10
1.2 Leitung.....	10
1.3 Direktorium.....	10
1.4 Stipendiaten	11
1.5 Freie wissenschaftliche Mitarbeiter	13
2 Bibliothek.....	13
2.1 Mitarbeiter	13
2.2 Römische Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.....	13
3 Öffentliche Vorträge	14
4 Wissenschaftliche Tagungen	15
4.1 Der politische Aufstieg des Papsttums: Mobilisierung, Medien und die Macht der modernen Päpste / Popes on the Rise! Mobilization, Media, and Political Power of the Modern Papacy.....	15
4.1.1 Referenten	15
4.1.2 Tagungsverlauf	17
4.1.3 Presseecho.....	19
4.2 Päpstlichkeit & Patriotismus. Der <i>Campo Santo Teutonico</i> : Ort der Deutschen in Rom 1870-1918.....	20
4.2.1 Konzeption.....	21
4.2.2 Referenten	25
4.2.3 Presseecho.....	26
5 Veröffentlichungen.....	27
5.1 Römische Quartalschrift für Christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte.....	27
5.2 Supplementband 64	29

Vorwort

Memoranda & Mirabilia

Ein Blick ins Römische Institut

Wie im letzten Jahr beginnen wir die Denkwürdigkeiten mit dem Weihnachtsgruß des Generalsekretärs der Görres-Gesellschaft Dr. Martin Barth, da er den schönen Satz enthält:

"Das Römische Institut ist ein Aktivposten der Görres-Gesellschaft oder, wie ich gerne zu sagen pflege: 'Eine Perle in der Krone unserer Gesellschaft'. Lassen Sie uns auch weiterhin daran gemeinsam arbeiten, diese Perle immer wieder neu erstrahlen zu lassen!"

Keine Frage, dass wir da nicht Nein sagen! Das Programm für 2018 ist schon randvoll, und auch die folgenden Jahre sind bereits in Planung. Aber die Aufgabe eines Jahresberichts ist der Rückblick. Daher soll es hier nur um die bereits gelegten Eier Anno Domini 2017 gehen.

Die vor über zwei Jahren gegründete **Römische Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.** erfreut sich dank der finanziellen Unterstützung durch die Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger/Benedetto XVI eines stetigen Ausbaus und regen Besuchs. Am 17. Mai 2017 fand der vierte "Incontro" statt, der zusammen mit der Fondazione veranstaltet wurde. James Corkery (Rom) sprach zum Thema "Lutero e la teologia di Joseph Ratzinger/Benedetto XVI". Die römische Journalistin Antonia Pillosio erstellte Fernsehsendungen zum 90. Geburtstag von Benedikt XVI., in denen auch das RIGG und die Benedikt-Bibliothek vorkamen. Sie wurden in RAI STORIA ausgestrahlt.

Nach wie vor wird die Verwaltung der **Gesamtbibliothek**, die eine Gemeinschaftseinrichtung des RIGG und des Priesterkollegs ist, ohne amtlichen Bibliothekar in Eigenregie geleistet. Dabei helfen die Stipendiaten und Kollegsmitglieder tatkräftig. Es wurde ein neuer Besucherausweis eingeführt (Plastikkarte). Die Besucherzahlen sind erneut gestiegen (2014: 180; 2015: 135; 2016: 411; 2017: 457), was der Benedikt-Bibliothek zu verdanken ist, auf die etwa die Hälfte der

Besucher fällt.

Die Zusammenarbeit mit der **Gesellschaft für Konziliengeschichtsforschung e.V.** unter Leitung von Vizedirektor Prof. Johannes Grohe wurde fortgeführt. Sie umfasst mit maßgeblicher finanzieller Unterstützung seitens des Priesterkollegs der *Anima* die Förderung eines zweiten Stipendiaten, Stefan Kiesewetter, der den Internetauftritt des Forschungsprojektes Konziliengeschichte (www.konziliengeschichte.org) betreut. Insbesondere geht es um ein Lexikon der Konzilien, dessen online-Version im Aufbau begriffen ist.

Erneut traf sich der **Kreis deutschsprachiger Dozenten**, die an den kirchlichen Studienhäusern Roms tätig sind, zu kulturellen Veranstaltungen: diesmal im Dominikanerinnenkloster S. Sisto Vecchio, in den alten Grotten von St. Peter, zu einem Referat über die Historiographie der Vorreformation und im Nobile Collegio Chimico Farmaceutico.

Die sechs **Öffentlichen Vorträge** des RIGG zu Themen der Orgelmusik, der Petrusreliquien, des aktuellen Papstbildes der Deutschen, des Trienter Konzils, der Kirche angesichts der totalitären Regime und der Deutschen in Rom im Ersten Weltkrieg stießen auf regen Zuspruch. Die Referenten kamen aus Innsbruck, Limburg, Berlin, Langnau b.R., Potsdam und Rom. Die Teilnehmerzahl lag im Schnitt bei über 50 Personen, was sehr erfreulich ist. Den größten Zuspruch fanden die Vorträge von Martin Baumeister und Volker Resing mit vollem Saal (80 Personen).

Die wichtigste Veröffentlichung des RIGG ist die 1887 gegründete "**Römische Quartalschrift** für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte" (RQ), die gemeinsam mit dem Priesterkolleg herausgegeben wird. Inzwischen gibt es zusätzlich zur Papierausgabe eine online-Ausgabe. Man kann auf der Herder-Seite im Internet, auf der alle theologischen Zeitschriften des Verlags vertreten sind, das ganze Heft oder einzelne Aufsätze erwerben (www.herder.de/rq/). Jungautoren erhalten für Beiträge ein Honorar von bis zu 200,- Euro. Es ist uns gelungen, mehrere Neuabonnenten zu gewinnen.

Das RIGG hat auch durch die **Tätigkeit seiner Mitglieder** viel auf sich aufmerksam gemacht und engen Kontakt zur Gesamtgesellschaft gepflegt. Paul Badde veröffentlicht nach wie vor das "VATICANmagazin", das er der Ratzinger-Bibliothek zur Verfügung stellt. Andreas Raub publiziert kunsthistorische Beiträge über Objekte des Campo Santo Teutonico. Dr. Benjamin Leven hat die beiden

Tagungen des RIGG publizistisch begleitet. Prof. Marco Paolino (Viterbo) gab Interviews zur deutschen Politik. Unsere wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Ilenia Gradante erhielt den Preis der International Catacomb Society (Boston). Mathias Simperl, ehemals Hilfskraft, erhielt den Wissenschaftspreis der Studentenverbindung Capitolina zu Rom. Der ehemalige Stipendiat Florian Haider (2012-2014) wurde von der Universität München in Katholischer Theologie promoviert. Dr. Herman H. Schwedt veröffentlichte seinen zweiten Band zu den Anfängen der Römischen Inquisition in den Supplementbänden der Römischen Quartalschrift. Der Mitherausgeber der Römischen Quartalschrift und Rektor des Campo Santo Teutonico, Dr. Hans-Peter Fischer, wurde zum Richter der Sacra Romana Rota, dem höchsten vatikanischen Gericht, ernannt und damit in den Rang eines echten Apostolischen Protonotars erhoben. Kardinal Gerhard Ludwig Müller wurde überraschenderweise nicht in seinem Amt als Präfekt der Glaubenskongregation bestätigt und kann sich nun wieder ganz der theologischen Wissenschaft widmen. So stellte er am 13. Dezember am Campo Santo das Buch "La Verità è sintetica: Teologia dogmatica cattolica" unseres Mitglieds Prof. Mauro Gagliardi vor. Der Direktor führte am Angelicum wieder das Romseminar für deutschsprachige Freisemester durch. Eine Reihe der Teilnehmer trat der Görres-Gesellschaft bei. Der Direktor konnte zudem das RIGG durch wissenschaftliche Vorträge in Berlin-Dahlem, Rom, Dresden, Paderborn und Moskau bekannt machen. Er besuchte das ehemalige Mitglied Prälat Prof. em. Dr. Ernst Dassmann in Bonn-Röttgen zu dessen diamantenen Priesterjubiläum.

Mit dem RIGG eng verbundene Kollegen erhielten **Universitätslehrstühle**: Dr. Britta Kägler für Moderne Geschichte (Trondheim), Andreas Weckwerth für Alte Kirchengeschichte (Eichstätt) und Jörg Bölling für Kirchengeschichte (Hildesheim).

Wir erhielten **Besuche von Studiengruppen**: von der Bayerischen Landesgeschichte der Universität München (Prof. Dr. Ferdinand Kramer), einer Ökumene-Gruppe aus Berlin-Dahlem, vom Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg (Prof. Dr. Klaus Herbers), von der Willibald-Pirckheimer-Gesellschaft zur Erforschung von Renaissance und Humanismus e. V. in Nürnberg (Dr. Tobias Daniels) und vom Päpstlichen Institut für Christliche Archäologie (Prof.ssa Carla Salvetti).

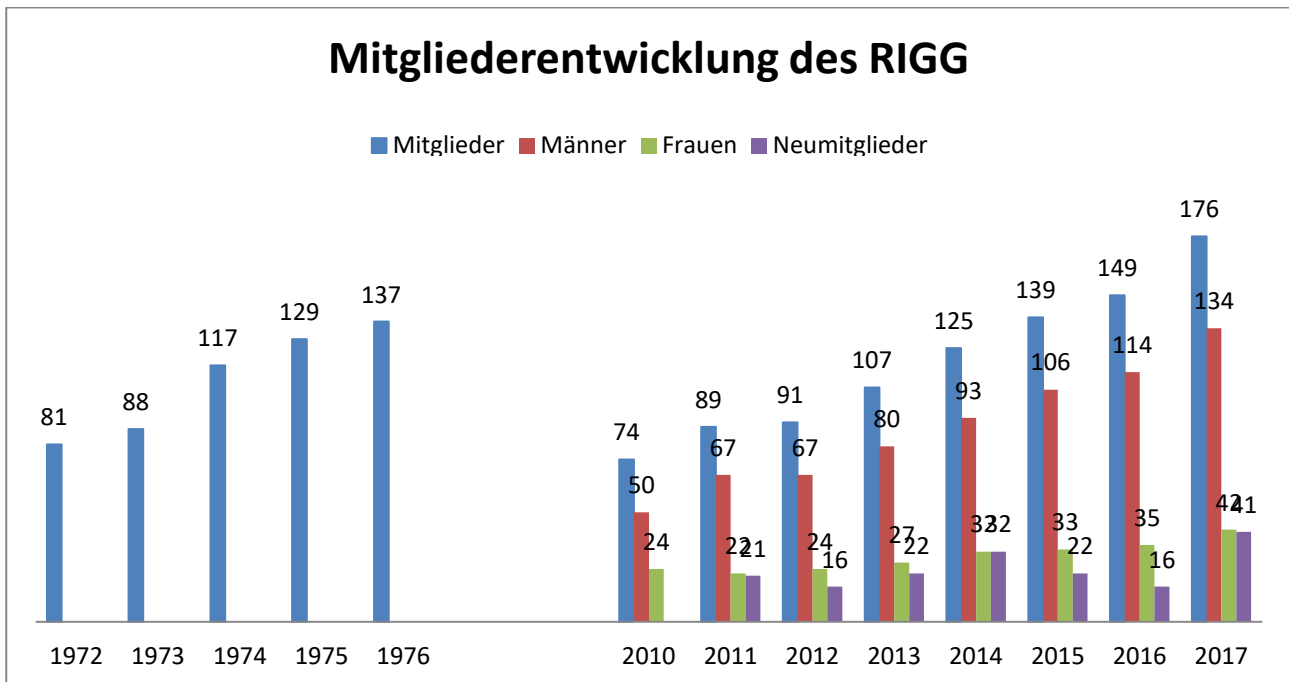


Als **Forscher zu Gast** waren am RIGG Dr. Claudia Bertling Biaggini aus Zürich zu kunsthistorischen Forschungen, der Politikwissenschaftler PD Dr. Mariano Barbato aus Passau/Münster anlässlich seiner Tagung "Der politische Aufstieg des Papsttums", der Kirchenhistoriker PD Dr. Frank Sobiech (Würzburg) sowie der Kirchenhistoriker Dr. Goran Jovičić (Serbien).

Nach langer Pause haben die Mitarbeiter des RIGG wieder einen **Betriebsausflug** gemacht. Es ging nach Albano Laziale am Albaner See zur dortigen Katakombe S. Senatore und ins Diözesanmuseum. Es führte unser Mitglied Dr. Roberto Libera. Etwas Außergewöhnliches war die **Reise zur Ausstellung "Wunder Roms im Blick des Nordens"** im Paderborner Diözesanmuseum. Sie fand vom 22. bis zum 25. Juni statt. Anlass war zum Einen die Ausleihe bedeutender Objekte der Sammlung des Campo Santo für die Ausstellung, zum Anderen der 100. Todestag des Rektors Anton de Waal. Gedacht war daher ursprünglich an eine Reise interessierter Mitglieder des Priesterkollegs, des RIGG und der Erzbruderschaft. Auch wenn schließlich nur wenige aus Rom mitmachten, darunter Rektor Dr. Hans-Peter Fischer, Johannes Grohe und der Schreiber, so war doch die von der Thomas Morus-Akademie Bensberg glänzend organisierte Reise mit über 50 Teilnehmern ein voller Erfolg. Eine ganze Reihe Görresianer und ehemaliger Camposantiner aus Deutschland ließ sich blicken. Besonders beeindruckend wa-

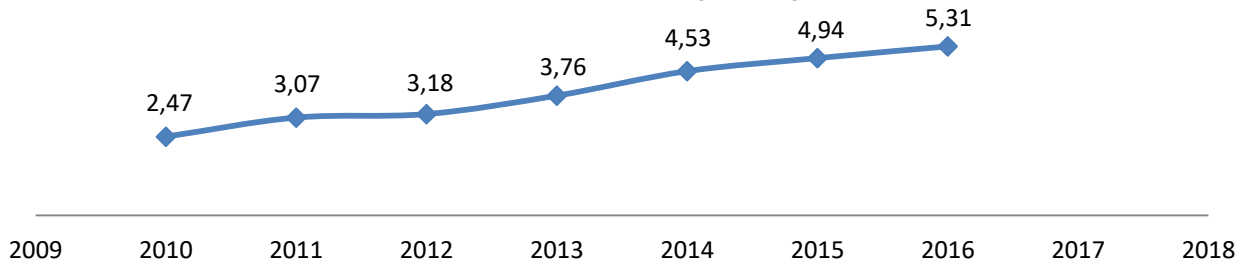
ren die Begegnung mit dem Künstler Christoph Brech (München) und der Besuch der Abtei Corvey.

Eine stattliche Zahl aktueller und ehemaliger Mitglieder des RIGG nahm an der **Generalversammlung der Görres-Gesellschaft in Mainz** teil und traf sich - inzwischen schon traditionell - zu einem gemeinsamen Abendessen, das diesmal Prof. Dr. Christine Walde organisiert hatte.



Mit Abschluss des Jahres 2017 zählt das Römische Institut 176 **Mitglieder**, 27 mehr als im vorausgehenden Jahr. Nunmehr sind 42 Frauen und 134 Männer Mitglied. Das Institut freut sich über 35 Neueintritte in die Gesellschaft: Domenico Benoci, Prof. Enrico Cattaneo S.J., Chiara Cecalupo, Dr. Sven Conrad, Dr. Andrej-Nicolai Desczyk, Prof. Dr. Christoph Führer, Prof. Mauro Gagliardi, Prof. Massimiliano Ghilardi, Dr. Gerald Gruber, Dr. Susanne Habelt, Dr. Wolfgang E. Habelt, Prof. Matthias M. Heiermann, Patrick Holzinger, Andreas Huber, Dr. Goran Jovičić, Dr. Liliana Inglessis, Thomas Jansen, Eva-Maria Leven, Dr. Stefano Manganaro, Alessandro Mathis Piumatti Sabotero, Dr. Alfredo Mendiz, Prof. Dr. Karl August Neuhausen, Dr. Eberhard J. Nikitsch, Helmut Rakowski, Bernd Rees, Elvira Rees, Dr. Roberta Ruotolo, PD Dr. Tamara Scheer, Stefan Sieprath, Kevin Staley-Joyce, Isabella Tarsi, Heinrich Walter, Madeleine Willert, Wolfgang Willert, und Paula Zeiler. Hinzu kommen sechs zugezogene Mitglieder der Görres-Gesellschaft: Janosch Dörfel, Christoph Fischer, Dr. Thomas Gruber, Christopher Helbig, Dr. Benjamin Leven und Dr. Jacob Mandiyil. Damit stellt das RIGG über 5 % der Mitglieder der gesamten Görres-Gesellschaft:

Anteil der Mitglieder des RIGG in der Görres-Gesellschaft (in %)



Seit Jahrzehnten gehörte **Anneliese Schädel** dem Römischen Institut und der Erzbruderschaft am Campo Santo Teutonico an. Sie war die heitere, treue Begleiterin ihres Mannes Oriol, der am 9. März seinen 90. Geburtstag beging, und besuchte mit großer Regelmäßigkeit die Vorträge und Veranstaltungen des Instituts. Sie verstarb am 8. April 2017. R.I.P.

Am 26. Februar 2017 trat Prof. em. Dr. **Karl August Neuhausen**, großer Latinist und Professor an der Universität Bonn, in die Görres-Gesellschaft ein und verstarb noch im selben Jahr am 5. Oktober im Alter von 78 Jahren. Zuletzt veröffentlichte er mehrere profunde Studien über die lateinische Rücktrittserklärung Papst Benedikts XVI. R.I.P.

Erwähnt werden muss auch das Hinscheiden des Bonner Historikers Prof. em. Dr. **Konrad Reppen** (Bonn), anerkannte Autorität seines Faches, der eine ganze Generation von Schülern geprägt hat. Er verstarb am 2. April. Reppen war seit 1975 Mitglied des Direktoriums des RIGG, zudem 1976-2009 im wissenschaftlichen Beirat der Römischen Quartalschrift. Er hielt mehrere Vorträge in Rom. Reppen war dem RIGG verbunden, seit er 1952-1953 als Stipendiat der Görres-Gesellschaft nach Rom gekommen war. Seine wissenschaftliche Bibliothek vermachte er der römischen Päpstlichen Universität S. Croce. R.I.P.

Wie finanziert sich das RIGG? In diesem Jahr brachte das RIGG bzw. die Görres-Gesellschaft aus eigenen Kräften (Budget [15.000,-], Mitgliedsbeiträge [8.553,-], Spenden [3.587,-]) für die Mitarbeiter, die Stipendiaten, die Bibliothek und die laufende Tätigkeit ca. 27.000,- Euro auf. Aufgestockt wurde dieser Betrag von dritter Seite (Priesterkolleg, Erzbruderschaft, Stiftung zur Förderung des RIGG, *Pont. Istituto Santa Maria dell'Anima; Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger / Benedetto XVI*) durch Geld und geldwerte Mittel in Höhe von ca. 53.000,- Euro. Hinzu kamen Sondermittel durch ein DFG-Projekt und Druckkostenzuschüsse, so dass insgesamt etwa 90.000,- Euro umgesetzt wurden. Nach allen Ausgaben schreiben wir eine schwarze Null.

Auch im nächsten Jahr werden wir dringend Spenden und Zustiftungen zugunsten der **Stiftung zur Förderung des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft** benötigen (siehe Anzeige auf dem Umschlag). In diesem Jahr sind die Diözesen Aachen und Passau sowie zwei Privatpersonen aus Bamberg und Mainz durch vierstellige Zustiftungen hervorgetreten. So konnte die Stiftung, in deren Vorstand zusätzlich Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf aufgenommen wurde, in diesem Jahr ca. 6.000,- Euro ausschütten, die für Rom-Stipendien, Autoren der Römischen Quartalschrift und anderweitig verwendet wurden. Unterstützt wurden namentlich Beatrice Benedik, Raul Rogneam, Jan-Hendrik Poletz, Johannes Löffler, Stefan Gatzhammer, Claudia Bertling-Biaggini, Stefan Kiesewetter, Christopher Helbig, Ilenia Gradante, Cornelia Wehmer, Goran Jovičić, Georg Kolb, Teresa Lohr, Stefan Samerski, Matthias Simperl, Jan-Markus Kötter, Peter Caban, Roberta Ruotolo, Matthias Th. Kloft und Florian Schwarz.

Wie geht es mit dem RIGG weiter? Trotz einer anhaltenden und unübersichtlichen Diskussion über die Zukunft des Campo Santo Teutonico halten die dortigen Institutionen Kurs und lassen sich nicht auseinander dividieren. Das Institut

erfährt nicht nur seitens des Kollegs und der Erzbruderschaft, sondern auch seitens der Leitung der Görres-Gesellschaft starke und kluge Unterstützung. Ein herber Verlust war für die ganze Görres-Gesellschaft gewiss in diesem Jahr der Tod ihres Protektors Kardinal Joachim Meisner, dem der Schreiber auch persönlich sehr viel verdankt. Mit Kardinal Rainer Woelki als neuem Erzbischof von Köln ist freilich ein ebenso entschiedener Anwalt der Görres-Gesellschaft nachgerückt. Die Generalversammlung der Erzbruderschaft am Campo Santo Teutonico, die uns stark finanziell unterstützt, hat zudem am 12. November mit überwältigender Mehrheit beschlossen: "Erhalt des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft samt Bibliothek am Campo Santo".

Dieser Jahresbericht möge insbesondere unseren Freunden und Förderern zeigen, dass sich ihr Engagement gelohnt hat und sicher auch weiter lohnt. Wir bauen auf Sie!

Stefan Heid
Direktor

Johannes Grohe
Vizedirektor

1 Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft

1.1 Anschrift

Pontificio Collegio Teutonico

I-00120 Città del Vaticano

Telefon (Bibliothek): +39-06-698-92673

Telefon (Direktorenzimmer): +39-06-698-92672

Telefon (Assistentenzimmer): +39-06-698-92674

Email: rigg.direktor@gmail.com

Homepage: www.goerres-gesellschaft-rom.de

www.goerres-rom-stiftung.de

1.2 Leitung

Direktor Prof. Dr. Stefan Heid
(3. Amtsperiode)



Vizedirektor Prof. Dr. Johannes
Grohe (2. Amtsperiode)



1.3 Direktorium

Dr. Martin Barth, Generalsekretär der Görres-Gesellschaft, Bonn

Prof. Dr. Bernd Engler, Präsident der Görres-Gesellschaft, Bonn

Dr. Hans-Peter Fischer, Rektor des Päpstlichen Priesterkollegs am *Campo Santo Teutonico*, Rom

Prof. Dr. Johannes Grohe, Rom

Prof. Dr. Stefan Heid, Rom

Prof. em. Dr. Karl-Joseph Hummel, Bonn

Prof. Dr. Michael Matheus, Mainz

Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Repgen, Bonn †

Prof. em. Dr. Rudolf Schieffer, Bonn

Prof. Dr. Arnd Uhle, Dresden

1.4 Stipendiaten

Ignacio García Lascurain Bernstorff, München (1.10.2016 bis 31.7.2018)

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Freiburg i.Br. (2008-2010) und der Geschichte an der Universität München (2010-2013); historisches Promotionsprojekt bei Prof. Dr. Claudia Märkl (München).



Stefan Kiesewetter, Wien (1.9.2014 bis 31.7.2018)

Studium der kath. Theologie, daneben Lehramt für Biologie und Umweltkunde und Religion an der Universität Wien. Liturgiewissenschaftliches Promotionsprojekt bei Prof. Dr. Hans-Jürgen Feulner (Wien).



– Aufbau einer Datenbank für Konziliengeschichte für die Internationale Gesellschaft für Konziliengeschichtsforschung.

Florian Schwarz, Passau (1.9.2015 bis 31.7.2017)

Studium der Katholischen Theologie an der Universität München, seit 2011 Doktorand im Fach Kirchengeschichte des Altertums und Patrologie bei Prof. Dr. Roland Kany (München).



– Kustos der "Römischen Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI."

Christopher Helbig, Würzburg (1.9.2017 bis 31.7.2019)

Studium der Katholischen Theologie an der Universität Würzburg (2010-2015), seit 2015 Doktorand im Fach Fundamentaltheologie bei Prof. em. Dr. Wolfgang Klausnitzer (Würzburg).



– Kustos der "Römischen Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI."

Tätigkeiten:

Ignacio García Lascurain Bernstorff: Im Jahr 2017 durfte ich mich weiterhin mit meiner Dissertation über die Semantik des Dialogs zwischen Johanniterorden und Heiliger Stuhl im 15. Jahrhundert befassen, besonders über die Erschließung vom Quellenmaterial an den Staatsarchiven von Rom, Mantua und Florenz sowie am Vatikanischen Geheimarchiv. Es erschienen einige Rezensionen in der

Zeitschrift für Kirchengeschichte. Im September durfte ich mich ferner mit einem Beitrag über die Immobilienstrategien der Familie Orsini und die Diplomatie des Johanniterordens am Hof Pauls II. an der Konferenz *The Military Orders: Piety, Pugnacity and Property* in London beteiligen.

Stefan Kieseewetter: Vor über drei Jahren begann ich am Projekt der Erstellung eines Konzilslexikons unter der Leitung von Herrn Prof. Johannes Grohe im Bereich der Redaktionsarbeiten mitzuwirken. Innerhalb von drei Jahren gelang es, in der Zusammenarbeit mit den anderen Mitarbeitern und Professoren, dieses Projekt zu koordinieren und wichtige Impulse für einen guten Beginn zu setzen. Darüber hinaus beendete ich die Recherchearbeiten an meiner Dissertation und begann diese zu verschriftlichen. Durch die Unterstützung von Herrn Prof. Hans Jürgen Feulner (Universität Wien) und Mons. Prof. Angelo Lameri (CEI) war es möglich, dieses Thema der jüngeren Kirchengeschichte, trotz geschlossener Archive im Vatikan und in den diversen Kongregationen, aufzuarbeiten und zu beschreiben.

Christopher Helbig: Mit Beginn des neuen akademischen Jahres 2017/18 habe ich meinen Dienst am Römischen Institut der Görres-Gesellschaft begonnen und bewohne seit Mitte September 2017 das hiesige Pontificio Collegio Teutonico. Mein Aufenthalt wird mit einem Stipendium der Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger / Benedetto XVI finanziert.

Als neuer Kustos der Römischen Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI. habe ich die Nachfolge von Florian Schwarz angetreten. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit konnte ich mit der Katalogisierung und Einstellung weiterer Titel zügig fortfahren. Bis Ende des Jahres wurden so ca. weitere 100 Bücher verzeichnet. Durch zahlreiche Nachlässe und einzelne Zusendungen liegen dem Institut mehrere hunderte weitere Exemplare vor. Der wöchentliche Aufwand für die Bibliothek beträgt etwa 8 Stunden.

Hinsichtlich meines Dissertationsprojektes über das Verhältnis von Israel und Kirche bei Joseph Ratzinger ist ein deutlicher Fortschritt zu nennen. Im vergangenen Jahr habe ich die Sichtung und Exzerpierung aller Primärquellen vollständig abgeschlossen. Im Laufe des Jahres 2018 soll die Dissertation nun niedergeschrieben werden.

Neben den alltäglichen Tätigkeiten ist meine Teilnahme an an der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft in Mainz vom 29.09. bis 01.10.2017 zu erwähnen. Am 17.11.2017 habe ich das Institut bei der Präsentation des siebten Bandes der italienischen Ausgabe der Opera Omnia di Joseph Ratzinger an der Universität Sapienza vertreten. Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Einladung zur Verleihung des Joseph-Ratzinger-Preises durch Papst Franziskus am 18.11.2017 in der Sala Clementina des Apostolischen Palastes.

1.5 Freie wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Ilenia Gradante, Syrakus (seit 1.1.2015)

Archäologin

Prof. Gianluca Azzaro, Mailand (seit 1.1.2016)

Historiker

2 Bibliothek

Die Gemeinschaftsbibliothek des Priesterkollegs und RIGG umfasst ca. 45.000 Titel. Seit November 2015 umfasst sie auch die "Römische Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI."

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 15.30 bis 19.30 Uhr

Katalog: URBiS (www.urbis-libnet.org/vufind/)

2.1 Mitarbeiter

Bibliothekar:	vacat bibliothek@teutonico.va
Kustos der Benedikt-Bibliothek:	Mag. theol. Christopher Helbig benediktbibliothek@gmail.com
Bibliothekshilfe:	Cornelia Wehmer

2.2 Römische Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.

Die Benedikt-Bibliothek als Sonderbestand der Gemeinschaftsbibliothek des Campo Santo Teutonico umfasst nicht die Privatbibliothek Ratzingers, sondern seine Veröffentlichungen und alle Studien über ihn, und zwar in allen Sprachen. Die Bibliothek soll vor allem den zahlreichen Theologiestudenten und Gelehrten aller Länder in Rom zur Verfügung stehen, und zwar sowohl als Präsenz- als auch als Ausleihbestand.

In unregelmäßigen Abständen veranstaltet das RIGG in Zusammenarbeit mit der Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger / Benedetto XVI sogenannte "Incontri Biblioteca Joseph Ratzinger / Benedetto für ein italienischsprachiges Publikum. Bisläng fanden statt:

4° **Incontro**: 17. Mai 2017

Grußwort von Stefan Heid

Einführung von P. Federico Lombardi SJ

Vortrag von Prof. **James Corkery** SJ (Rom): "Lutero e la teologia di Joseph Ratzinger/Benedetto XVI"

3 Öffentliche Vorträge

Die Öffentlichen Vorträge des RIGG finden jeweils im letzten Samstag des Monats um 18 Uhr in der Aula Papst Benedikt XVI. des *Campo Santo Teutonico* statt und schließen mit einem Stehempfang im Atrium ab.

28. Januar 2017: **Hildegard Herrmann-Schneider** (Innsbruck): Der Orgelbauer Johann Konrad Wörle (1701-1777) und die Erzbruderschaft beim Campo Santo Teutonico damals und heute

25. Februar 2017: **Matthias Theodor Kloft** (Limburg): Die Schlüssel zum Himmel: Reliquien des Apostelfürsten als Zeugnis für das Petrusamt

25. März 2017: **Volker Resing** (Berlin): Wie sind wir Papst? Konflikte und mediale Zuschreibungen in der Wahrnehmung Roms und der Weltkirche in Deutschland.

27. Mai 2017: **Mathias Mütel** (Langnau b.R.): Mit den Kirchenvätern gegen Martin Luther? Die auctoritas patrum auf dem Trienter Konzil

7. Juni 2017: „Zur letzten Wortmeldung“ – Sommerfest der Görresianer in S. Giovanni a Porta Latina

28. Oktober 2017: **Ulrich Schlie** (Potsdam/Budapest): Papstgeschichte als Weltgeschichte: Der Kampf der katholischen Kirche gegen die Ideologien im 20. Jahrhundert der Extreme

22. November 2017: **Martin Baumeister** (Rom): Die Deutschen in Rom und der Erste Weltkrieg

4 Wissenschaftliche Tagungen

Das RIGG organisiert im Jahr 1-2 Fachtagungen, meist in Verbindung mit einer Sektion der Görres-Gesellschaft und in Zusammenarbeit mit auswärtigen akademischen Institutionen. In unregelmäßigen Abständen wird das gesamte Gebiet der Kirchengeschichte (Altertum - Mittelalter - Neuzeit - Zeitgeschichte) und Christlichen Archäologie bedacht. Meist besteht ein thematischer Rom- oder Vatikan-Bezug. Die Finanzierung erfolgt fast immer durch Drittmittel.

4.1 Der politische Aufstieg des Papsttums: Mobilisierung, Medien und die Macht der modernen Päpste / Popes on the Rise! Mobilization, Media, and Political Power of the Modern Papacy

22.-26. März 2017, *Campo Santo Teutonico*

Verantwortlich: Mariano Barbato (Münster), Stefan Heid (Rom)

Die Tagung wurde vom Centrum für Religion und Moderne der Universität Münster und dem Römischen Institut der Görres-Gesellschaft organisiert und mit DFG-Geldern finanziert.

4.1.1 Referenten

Timothy Byrnes (Hamilton, NY): Sovereignty, Supranationalism, and Soft Power: The Holy See in International Relations

Federico Ruozzi (Modena/Bologna): From Lumière brothers to the Selfie. How the presence of the papacy changes in the Media Age

Chiara De Franco (Odense): The Papacy in the New Media Ecology

Charles Gallagher (Boston): An Inconvenient Pope: The Press, President Eisenhower, and Pope Pius XII's Clemency Requests for Julius and Ethel Rosenberg

Ryszard Zajaczkowski (Lublin): John Paul II and a Polish tradition of pilgrimage

Frank Bösch (Potsdam): Der „Medienpapst“ als Herausforderer des Sozialismus: Die erste Polenreise von Papst Johannes Paul II

Matthias Albert (Bielefeld): Beyond integration and differentiation? The Holy See and the Pope in the system of world politics.

Thomas Diez (Tübingen): Diplomacy, Papacy and the Transformation of International Society

Robert Joustra (Ancaster ON): Rerum Novarum and the Right to Work: Nineteenth Century Lessons for Twenty-First Century Labor

Luca Mavelli (Kent): Pope Francis and the Crisis of Neoliberal Capitalism

Petr Kratochvíl (Prag): Papal Geopolitics: The World According to Urbi et Orbi

Jörg Friedrichs (Oxford): Limitations and opportunities for the Pope and the Catholic Church to gain acceptance in India and China

Melanie Barbato (Münster): Dialogue and Diplomacy: the Vatican's Involvement in Hindu-Christian Relations

Shoshana Ronen (Warschau): Modern Jewish Thought and Contemporary Popes: A Jewish Perspective of Modern Papacy

Rubén C. Lois González / Belén M^a Castro Fernández (Santiago de Compostela): Spectacle and Power: Sites and Spaces of Papal Visits in Spain

Adrian Hänni (Leiden/Zürich): The Political Papacy in the Age of Transnational Mass Mobilization: The Case of the Commission pour l'Eglise Persécutée

Jodok Troy (Stanford): Pope Francis and the papal notion of human rights

Stefan Samerski (Berlin/München): Die Popularisierung des Papstes - Pius XII. zwischen Tradition und Moderne

Thomas Brechenmacher (Potsdam): "Pacem in terris" (1963) und das Erbe Pius' XII.

Tassilo Wanner (München): Heilige Allianz? Die USA, der Heilige Stuhl und der Fall des Kommunismus

Francisco Javier Ramón Solans (Münster): Der Ultramontanismus und der Aufstieg des Papstes als transnationales und transatlantisches Phänomen 1819-1914. Das Beispiel Lateinamerikas

Olaf Blaschke (Münster): Der Aufstieg des Papsttums aus dem Antiklerikalismus. Die Dialektik von endogenen und exogenen Kräften der transnationalen Ultramontanisierung

Andreas Matena (Augsburg): „Hülfe für das bedrängte Polen!“ Die päpstliche Aktivierung des Lateransalvators in der Neuzeit

Ulrich Nersinger (Aachen): Auf neuen Wegen - die Nutzung der „strade ferrate“: Eisenbahnen zur „peregrinatio ad Petri sedem“

Massimiliano Valente (Rom): Päpstliche Mobilisierungsfähigkeit während des Weltkrieges

Heinrich Walter (Rom): Der Papst als personale Mitte einer Pilgerbewegung im Kontext globaler Veränderungen

Peter Klimczak / Constanze Tschöpe / Mathias Wolff (Cottbus): Popestar

René Schlott (Potsdam): Gipfeltreffen am Grab. Die Politisierung des Papsttodes in der Moderne

Johannes Löffler (Münster): Das Zwitschern des Papstes

Alexander Filipovic (München): Digitales Papsttum? "Produkt" von Papstcontent im Schnittpunkt von öffentlicher und privater Kommunikation

Mathias Belafi (Bonn): Päpstliche Politik durch die Ehre der Altäre? Politische Implikationen von Selig- und Heiligsprechungen

Volker Resing (Berlin): „Wie sind wir Papst?“ Konflikte und mediale Zuschreibungen in der Wahrnehmung Roms und der Weltkirche in Deutschland

Mariano Barbato (Münster): Das Angelusgebet auf dem Petersplatz als weltpolitischer Appell

Workshop: Methoden der Medienanalyse päpstlicher Mobilisierung: Johannes Löffler (Münster), Peter Klimczak (Cottbus), David Schmiedel (Magdeburg), Isabella Tarsi (Rom), Günther Wirsching (Eichstätt), Matthias Wolff (Cottbus)

Die Beiträge von Mariano Barbato, Olaf Blaschke, Massimiliano Valente, Frank Bösch, Stefan Samerski und Thomas Brechenmacher erscheinen im Jahrgang 2017 der "Römischen Quartalschrift".

4.1.2 Tagungsverlauf

Die Konferenz fand vom 22. bis zum 26. März 2017 am *Campo Santo Teutonico* auf Einladung des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft statt. Konzipiert und organisiert wurde sie am Centrum für Religion und Moderne der Westfälischen Wilhelms-Universität im Rahmen des DFG-Projekts „Legionen des Papstes. Eine Fallstudie sozialer und politischer Transformation“ des Heisenberg-Stipendiaten PD Dr. Mariano Barbato. Aus den Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurde auch die Hauptfinanzierung der Tagung geleistet. Der *Circolo del Ministero degli Affari Esteri*, vertreten durch den Präsidenten der Venice International University, Botschafter Umberto Vattani, und die Deutsche Botschaft beim Heiligen Stuhl, vertreten durch die Botschafterin Annette Schavan, haben die Tagung unterstützt. Botschafterin Annette Schavan eröffnete die Konferenz nach Grußworten des Direktors am Campo Santo Teutonico, Dr. Hans-Peter Fischer, und des Bonner Geschäftsführers der Görres-Gesellschaft, Dr. Martin Barth, mit einem Vortrag zu den Papstreden vor der UN-Versammlung und dem Europäischen Parlament. Die Tagung brachte Teilnehmer aus Italien, Deutschland, USA, Kanada, Großbritannien, Polen, Dänemark, Holland, Spanien und Tschechien zusammen. Historiker, Politikwissenschaftler, Theologen, Medienwissenschaftler, Kulturwissenschaftler und Wissenschaftler anderer Disziplinen sowie Vertreter aus Diplomatie und Medien diskutierten die wachsende Bedeutung des modernen Papsttums in Öffentlichkeit und Politik. Sie beschäftigten sich mit dem angesichts von Säkularisierungserwartungen überraschenden Aufstiegs des modernen Papsttums in der globalen Politik seit dem späten 19. Jahrhundert. Im Mittelpunkt der Diskussion über den politischen Einfluss des Papsttums stand die Frage nach der Mobilisierungsfähigkeit von Massen, aber auch von Eliten, und nach der Rolle, die dabei die Medien im Wandel der Zeiten spielen.

Der Münsteraner Historiker Olaf Blaschke erinnerte an den politischen Tiefpunkt des Papsttums an der Wende zum 19. Jahrhundert. Papst Pius VI. war im August 1799 in Napoleonischer Gefangenschaft gestorben, und es dauerte bis zum März 1800, bis sein Nachfolger gewählt war. Nicht wenige sahen damals das Ende des Papsttums gekommen. Der Untergang des Kirchenstaats und die Erfolglosigkeit der Friedensbemühungen in den Weltkriegen stellten weitere Tiefpunkte dar. Gleichzeitig wurden diese Tiefpunkte aber auch zu Wendepunkten, in denen sich das Papsttum neu erfand. Kluge Diplomatie der Kurie, moralische und charismatische Autorität der Päpste beeindruckte die Politik. Mit einem besonderem Blick auf die Friedenspolitik der Päpste, die bei Pius XII. (1939–1958) nach dem Zweiten Weltkrieg schließlich bei Johannes XXIII. (1958–1963) und Johannes Paul II. (1978–2005) in der Entschärfung und in der Beendigung des Ostwestkonflikts Früchte trug, führten die Historiker Frank Bösch, Thomas Brechenmacher (beide Postdam), Stefan Samerski (München) und Massimiliano Valente (Rom) sowie Charles Gallagher (Boston) und Adrian Hänni (Leiden) in Stationen des politischen Aufstiegs der Päpste ein.

Der Politikwissenschaftler Timothy Byrnes (Hamilton) beschrieb die sanfte Macht der Päpste in einer Reihe eindrucksvoller Beispiele. Die aktuelle Kapitalismuskritik (Luca Mavelli – Kent) hat eine lange Tradition (Robert Joustra – Ancaster). Über die Entwicklung des päpstlichen Menschenrechtsverständnisses als einem wichtigen Diskursbeitrag zur internationalen Menschenrechtspolitik (Jodok Troy – Stanford) oder die schwierige Wiederaufnahme der diplomatische Beziehungen der USA mit dem Heiligen Stuhl (Tassilo Wanner – München) wurden aktuelle Strukturen weltpolitischer und zwischenstaatlicher Einflussnahme der Päpste deutlich. Wie konnte es zum politischen Aufstieg des Papsttums kommen? Die beiden Politikwissenschaftler Mathias Albert (Bielefeld) und Thomas Diez (Tübingen) legten aus der systemtheoretischen Perspektive der Politischen Soziologie der Internationalen Beziehungen bzw. aus dem Blickwinkel der Englischen Schule unterschiedliche Analyseansätze vor.

Den Schlüssel zum Verständnis diskutierten die Konferenzteilnehmer unter den Stichworten Mobilisierung und Medien. Die globale Mobilisierung setzte bereits im 19. Jahrhundert von Lateinamerika aus ein (Francisco Javier Ramón Solans – Münster) und benötigte eine Infrastruktur, die durch den Bau der Eisenbahn noch im Kirchenstaat (vor 1870) sicher gestellt wurde (Ulrich Nersinger – Aa-

chen). Aus der politischen Dimension von Heiligsprechungen lässt sich päpstliche Mobilisierungsintention und -fähigkeit ablesen (Mathias Belafi – Bonn). Einen Gradmesser der Mobilisierung von Massen und Eliten stellen Papstbegräbnisse dar (René Schlott – Potsdam). Mit Beginn der päpstlichen Reisetätigkeit wurden auch außerhalb Roms katholische Länder und ihre Wallfahrtslandschaften zu Bühnen pontifikaler Mobilisierung, präsentiert an den Fallbeispielen Polen (Ryszard Zajaczkowski – Lublin) und Spanien (Rubén C. Lois González und Belén M^a Castro Fernández – Santiago de Compostela). Der Papst kann als Mitte einer Pilgerbewegung verstanden werden (Heinrich Walter – Rom). Ein besonderer Schwerpunkt in der päpstlichen Geopolitik (Petr Kratochvil – Prag) nimmt der interreligiöse Dialog ein (Jörg Friedrichs – Oxford; Melanie Barbato – Münster; Shoshana Ronen – Warschau).

Die Massenmedien und heute die sozialen Medien wirken als ambivalenter Verstärker der Massenmobilisierung. Von den Anfängen päpstlicher Medienpolitik (Federico Ruozzi – Modena/Bologna) bis zu den neuen Medien (Chiara De Franco – Odense; Alexander Filipovic – München; Johannes Löffler – Münster) spannte sich der Bogen der Vorträge. Methodische Fragen der Medienanalyse wurden auf einem Workshop-Forum unter der Leitung von Johannes Löffler, Mitarbeiter am Centrum für Religion und Moderne, diskutiert. Ein besonderer Akzent war der Besuch des Museums in der ersten Sendestation von Radio Vatikan (Marconi-Sender) in den Vatikanischen Gärten (Mario Galgano – Rom). Das kaum bekannte Museum wurde kurz nach der Tagung im Rahmen der vatikanischen Medienreform zu einem Lagerraum umfunktioniert. Als öffentlichen Abendvortrag der Görres-Gesellschaft hielt der Chefredakteur der Herder-Korrespondenz Volker Resing einen Vortrag zur Wahrnehmung der Päpste in Deutschland. Der Präsident der Venice International University, Botschafter Umberto Vattani, und Federico Lombardi SJ, ehemaliger Pressesprecher des Heiligen Stuhls und Leiter der Fondazione Joseph Ratzinger / Benedetto XVI, sprachen am Club des italienischen Außenministeriums über ihre Erfahrungen und Einschätzungen päpstlicher Diplomatie und Medienarbeit. Die Tagung schloss ein Vortrag zum sonntäglichen Angelus-Gebet als weltpolitischem Appell (Mariano Barbato – Münster).

4.1.3 Presseecho

- *Guido Horst*, Paradox der Weltpolitik, in: Die Tagespost, Nr. 36 vom 25.03.2017.

- *Guido Horst*, Warum Politiker zu den Päpsten pilgern, in: Die Tagespost, Nr. 38 vom 30.03.2017.
- *Ulrich Nersinger*, Eine Tagung im Vatikan zur Bedeutung des Papsttums in der Moderne, in: www.kath.net, 28.03.2017.
- *Benjamin Leven*, Die Meister der "Soft Power", in: www.katholisch.de, 28.03.2017.
- *Ulrich Nersinger*, Eine neue Dimension des politischen Aufstiegs des Papsttums, in: de.catholicnewsagency.com, 28.03.2017.



4.2 Päpstlichkeit & Patriotismus. Der *Campo Santo Teutonico*: Ort der Deutschen in Rom 1870-1918

Tagung anlässlich des 100. Todestags Anton de Waals (1837-1917)

22.–26. November 2017, *Campo Santo Teutonico*

Verantwortlich: Stefan Heid (Rom), Karl-Joseph Hummel (Meckenheim)

Die Tagung wurde gemeinsam von der Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Muttergottes am Campo Santo der Deutschen und Flamen, dem Päpstlichen Priesterkolleg und dem Römischen Institut der Görres-Gesellschaft durchgeführt.

4.2.1 Konzeption

Die Zeitgenossen der Jahre zwischen dem Ersten Vatikanischen Konzil (1870) und dem Ersten Weltkrieg (1914-1918) erlebten in einem bis dahin unbekanntem Ausmaß Auseinandersetzungen über Grundsatzfragen. Einige dieser grundlegenden Anfragen an Glaube und Wissenschaft, Kirche und Politik, Religion und Gesellschaft werden auf dem November-Symposium am Beispiel des Mikrokosmos der *Erzbruderschaft zur Schmerzhafte Muttergottes beim Friedhof der Deutschen und Flamen* vorgestellt und diskutiert.

Die prägende Persönlichkeit dieser vermutlich ältesten deutschen Nationalstiftung in Rom am Ende des langen 19. Jahrhunderts war über fast fünf Jahrzehnte - von 1870 bis 1917 - deren Rektor Anton de Waal (1837-1917). Die Erinnerung an seinen 100. Todestag gab den Impuls, bekannten archivalischen Beständen mit neuen Fragestellungen neue Antworten abzuverlangen und in verschiedenen Archiven neue Quellen aufzuspüren. Die Ergebnisse des Symposiums werden - wie 2015 - in einem Tagungsband dokumentiert.

Wollte man die Bedeutungsgeschichte der Erzbruderschaft und des Kollegs graphisch darstellen, müsste man am Anfang und am Ende des Rektorats von Anton de Waal einen absoluten Tiefpunkt einzeichnen. De Waal hatte 1870 ein ziemlich heruntergewirtschaftetes Pilgerhaus übernommen und hinterließ bei seinem Tod 1917 das Kolleg tatsächlich in einer höchst schwierigen Situation. Das Kolleg zählte seit dem Kriegseintritt Italiens nämlich nur noch ein einziges deutschsprachiges Mitglied, einen Schweizer Archäologen.

Diese Darstellung wäre freilich in hohem Maße irreführend. De Waal hatte in den Jahren seines Rektorats nicht nur ein hoch angesehenes Priesterkolleg, sondern auch ein Wissenschaftszentrum für studierende Geistliche und ein Zentrum für Seelsorge und Sozialarbeit aufgebaut. In seiner Amtszeit entstand ein wissenschaftliches Institut für das Studium der christlichen Archäologie, de Waal baute eine Fachbibliothek auf, legte eine Kunstsammlung christlicher Altertümer an, gründete 1887 die *Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte*, regte caritative und soziale Tätigkeiten an. Der Rektor erweckte bereits bestehende Vereine wieder zu neuem Leben und gründete neue: einen Wohltätigkeitsverein, den Künstlerverein, den Gesellenverein, einen Leseverein, unterstützte den deutschen Flottenverein und übertrug den Grauen Schwestern von der Hl. Elisabeth aus Schlesien die Sorge um in Rom lebende deutsche Mäd-

chen. Die 1877 zur Übernahme eines neuen Spitals nach Rom berufenen Kreuzschwestern waren die erste deutsche Ordensgemeinschaft in der Ewigen Stadt. Der Campo Santo wurde zum Kristallisationspunkt der deutschen Gemeinde in Rom.

Die Unterstützung von Geistlichen aus dem Stiftungsvermögen der Erzbruderschaft, die in dem von Papst Pius IX. approbierten Statut von 1876 als wichtige Aufgabe formuliert war, galt damals konkret für Geistliche, die in den Kulturkampfauseinandersetzungen von der Verhaftung bedroht waren und deshalb nach Rom geschickt wurden. Nach Abbau der Kulturkampfbehinderungen ging die Zahl der deutschen Priester, die von ihren Bischöfen zu einem Studienaufenthalt in Rom beurlaubt wurden, verständlicherweise deutlich zurück. De Waal sah in einem Aufenthalt in Rom aber auch eine zusätzliche Qualifikationsmöglichkeit, die für die eigenen Karrierechancen und das Ansehen der Kirche in Deutschland kein Nachteil sein würde.

Für die historischen Wissenschaften hatten die Bemühungen de Waals besondere Bedeutung. Zunächst wurde dem Historiker Ludwig von Pastor, der im Priesterkolleg wohnte, seit 1879 gestattet, für seine Papstgeschichte vatikanische Archivalien einzusehen. Die Entscheidung Papst Leos XIII., das Vatikanische Geheimarchiv 1883 auch für andere kirchengeschichtliche Forschungen zu öffnen, war dann nicht unbeeinflusst von dem wissenschaftstheoretischen Anspruch der Görres-Gesellschaft, durch ihre Forschungen den Vorwurf zu entkräften, zwischen der Glaubenslehre der Kirche und den Ergebnissen autonomer Wissenschaften bestehe ein unüberbrückbarer Gegensatz. Leo XIII. begrüßte ausdrücklich das Vorhaben, „die Wissenschaften der Norm des katholischen Glaubens gemäß zu pflegen und einmütig feststehend auf dem Grunde der kirchlichen Lehre die Wahrheit gegen die verderblichen Irrtümer dieser Zeit nach Kräften zu verteidigen.“ (Breve, 4.12.1878)

1888 begann das Römische Institut der Görres-Gesellschaft - in Konkurrenz zu den beiden staatlichen Forschungseinrichtungen Preußens und Österreichs - seine Arbeit in Räumen des Priesterkollegs. Die Archivarbeit in Rom stand dabei immer unter erheblichem Zeitdruck, weil nicht auszuschließen war, dass oppositionelle Kräfte im Vatikan die erneute Schließung des Archivs erreichen könnten. Der Mainzer Domdekan Heinrich hatte auf der ersten Generalversammlung der Görres-Gesellschaft in Frankfurt 1876 die Eröffnungsrede über das Thema Ver-

gangenheit und die Aufgabe der katholischen Wissenschaft gehalten und dabei einen Wunsch als Tatsache formuliert: „Absolut fremd ist uns die Aufregung der Politik, fern bleibe uns auch leidenschaftliches Schulgezänk.“ Tatsächlich blieb unabhängig von Konsens und Konflikt auf der römischen Ebene die wissenschaftsgeschichtlich bedeutende Auswertung vatikanischer Archive immer auch abhängig von nationalen Interessen in Berlin und Wien. Lediglich die Herausgabe der Akten des Tridentinischen Konzils wurde allein im Vatikan entschieden. Der Papst beauftragte damit die Görres-Gesellschaft.

Anton de Waal beteiligte sich in der Öffentlichkeit nicht an den Fragen der großen Politik. Die Politik setzte aber immer wieder neue Rahmenbedingungen für seine Arbeit. Von den zentralen politischen Rahmenbedingungen, die sich in dem Beobachtungszeitraum 1870-1917 verändern, seien an dieser Stelle lediglich fünf Beispiele ausgewählt und andeutungsweise vorgestellt. Erstens: Die Auseinandersetzung der Katholischen Kirche mit der Moderne gipfelte nach dem Syllabus errorum auf dem Ersten Vatikanischen Konzil in der Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas, später im Antimodernisteneid und im Gewerkschaftsstreit. Zweitens: Die Gründung des kleindeutschen, protestantischen Kaiserreichs bedeutete für die deutschen Katholiken eine neue Qualität in der Konkurrenz von nationaler Integration und Zuverlässigkeit auf der einen Seite und ultramontanen Verpflichtungen andererseits. Drittens: In Italien waren die Katholiken nach dem Sieg des risorgimento zu einer gespaltenen/doppelten Loyalität aufgerufen – gegenüber der neuen nationalstaatlichen Monarchie und gegenüber dem Papst, der seine politische Rolle mit dem Verlust des Kirchenstaates 1870 für Jahrzehnte eingebüsst hatte. Die „römische Frage“, der Einsatz für den „Gefangenen im Vatikan“ und die Wiedergewinnung seiner politischen Souveränität wird bis 1929 ein Dauerthema bleiben. Viertens: Am Anfang des 20. Jahrhunderts schaukelten sich die im Fall des preußisch-österreichischen oder des deutsch-französischen Krieges noch beherrschbar gewesenen militärischen Auseinandersetzungen zu der Katastrophe des Ersten Weltkriegs hoch. Der Krieg der Nationen gefährdete auch die Einheit der Katholischen Kirche. Von den damals 300 Millionen Katholiken waren 188 Millionen auf verschiedenen Seiten engagiert, 123 Millionen bei der Entente, 65 Millionen bei den Mittelmächten. Als in ganz Europa die Lichter ausgingen, waren die meisten Theologen - Protestanten wie Katholiken – jeweils für sich siegessicher, weil sie Gott auf ihrer Seite wussten. Der protestantische

Hofprediger Ernst von Dryander (1843-1922) verkündete im August 1914 durchaus repräsentativ im Berliner Dom: „Wir ziehen in den Kampf für unsere Kultur gegen die Unkultur, für deutsche Gesittung wider die Barbarei, für die freie



,deutsche, an Gott gebundene Persönlichkeit wider die Instinkte der ungeordneten Masse.“ Friedrich Gogarten (1887-1967), ebenfalls protestantischer Theologe, war überzeugt: „Die Ewigkeit will deutsch werden.[...] Und Gott will sich in uns Deutschen offenbaren.“ Die deutschen Bischöfe veröffentlichten noch zum 1. November 1918 einen Hirtenbrief mit dem Leitwort: *Gebt Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist.*

Dort hieß es: „Wir werden stets bereit sein, wie den Altar so auch den Thron zu schützen.“ Am 11. November 1918 unterschrieb der Zentrums-Politiker Matthias Erzberger, ein Katholik, den Waffenstillstand. Die vermutete Existenz einer moralischen Großmacht im Vatikan erlaubte es dem Zentrumspolitiker, der 1917 auch die gescheiterte Friedensoffensive Benedikt XV. unterstützt hatte, sich für den Papst und gegen den Kaiser zu entscheiden, der keine Parteien mehr kannte, sondern nur noch Deutsche.

Eine auch nur annähernd zutreffende Zahl, wie viele Reichsdeutsche, Österreicher und Deutschschweizer die deutsche Kolonie in Rom zählte, bis die Deut-

schen nach dem Kriegseintritt Italiens das Land verlassen mussten, lässt sich nicht ermitteln. Bei den deutschen Protestanten in Rom überwogen die Geschäftsleute.

Auf katholischer Seite gehörten die „Deutschen in Rom“ vorwiegend zum Klerus. Neben dem diplomatischen Personal, Gelehrten, Künstlern und Geschäftsleuten gehörten zu dieser Gruppe aber auch Personen „in dienender Stellung“, Angestellte in Banken und Hotels, Gouvernanten, Kammerjungfern und Köchinnen.

Karl-Joseph Hummel

4.2.2 Referenten

Stefan Heid (Rom): Ein Vogelflug über das lange Leben Anton de Waals

Martin Baumeister (Rom): Die Deutschen in Rom und der Erste Weltkrieg

Thomas Brechenmacher (Potsdam): Ultramontanismus in Rom. Anton De Waal und vier Päpste

Karl-Joseph Hummel (Meckenheim): Der deutsche Nationalkatholizismus in Rom

Hans-Georg Aschoff (Hannover): Der Politische Katholizismus zur Zeit Ludwig Windthorst und seine Beziehungen zu Papst und Kurie

Rainald Becker (Augsburg): Deutsch, großdeutsch oder reichsdeutsch? Die nationale Positionierung des Campo Santo Teutonico

Jürgen Krüger (Karlsruhe): Eine Lutherkirche in Rom? Deutsch-evangelisch in Rom zwischen Reichsgründung 1871, Lutherjubiläum 1883 und Erstem Weltkrieg

Peter Rohrbacher (Wien): Deutsche Missionsinitiativen in Rom

Volker Lemke (Molsberg): Philipp Müller (1804-1870) - ein Pionier der Wissenschaft am Campo Santo Teutonico und ein vergessener Vorgänger Anton de Waals

Johannes Grohe (Rom): Die Bedeutung des Pilgerhospizes am Campo Santo als nationaler Anlaufstelle

Stefan Samerski (Berlin): Germania docet? Der Papsthistoriker Franz-Xaver Seppelt in Rom

Georg Kolb (Fremdingen): Anton de Waal als Dichter und Romancier

Johan Ickx (Rom): Der Anspruch der Belgier auf den deutschen Campo Santo bis zum Ersten Weltkrieg

Dominik Burkard (Würzburg): Der Schatten des Modernismus auf dem Campo Santo

Jean-Louis Quantin (Paris): Louis Duchesne, Rom und die deutsche Wissenschaft

Stefan Heid (Rom): Die politische Bedeutung der deutschen Pilgerzüge nach Rom unter Pius IX. und Leo XIII.

Hartmut Benz (Ruppichteroth): "Ewig an Rom!" Der deutsche Adel und seine Vernetzung am Vatikan

Gerd Vesper (Rom): Der Ruf nach einer deutschen Schule in Rom

Christiane Liermann (Menaggio): Vincenzo Gioberti als Stimme des katholischen Patriotismus im italienischen Risorgimento

Die Referate von *Reinhold Baumstark* (München) (Kollegiaten und Konviktooren - Einblicke in das Priesterkolleg im Umfeld Anton Baumstarks) und *Maurice van Stiphout* (Leuven) (Die Holländer am deutschen Kolleg im Konflikt mit dem nationalen Gedanken) fielen aus.

Die Vorträge werden 2018 in einem Supplementband der "Römischen Quartalschrift" veröffentlicht.

Verbunden mit der Tagung war eine von Edith Schaffer realisierte Ausstellung über Anton de Waal mit vier Vitrinen und einer Stellwand im Atrium, einer Vitrine beim de Waal-Grabmal in der Kirche und Stelen im Friedhof. Gezeigt wurden zahlreiche Fotografien und Schriften de Waals, die sein Wirken als Rektor und Forscher illustrierten. Die Ausstellung wurde zum Tagungsbeginn eröffnet. Der Besuch der Eröffnungsveranstaltung war rege (80-100 Personen). Auch im weiteren Verlauf lauschten immer 30-40 Hörer den Vorträgen.

Ein Tagesausflug führte am Samstag die Teilnehmer unter fachkundiger Leitung von Dr. Elisabeth Bruckner in den Barockpark von Ninfa und zur Zisterzienserabtei

Fossanova. Das strahlende Herbstwetter sorgte für ein unvergessliches Erlebnis.



4.2.3 Presseecho

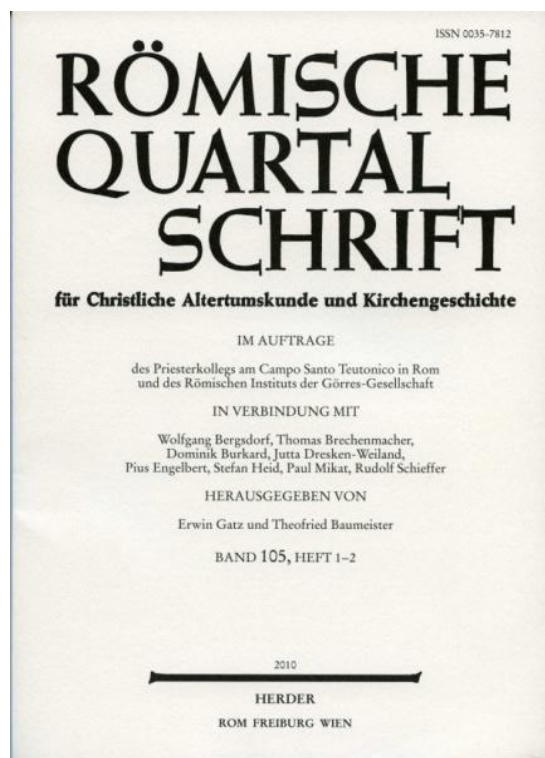
- "Päpstlichkeit und Patriotismus" - Tagung im Collegio Teutonico: Deutsch-Römer zwischen Risorgimento und Kulturkampf, in: *Osservatore Romano*, Wochenausgabe in deutscher Sprache, 47. Jg., Nr. 46 vom 17.11.2017, S. 3.

- *Johannes Schidelko*, Tagung im Vatikan: Deutsch-Römer zwischen Risorgimento und Kulturkampf "Päpstlichkeit und Patriotismus", in: KNA / Domradio Köln, 22.11.2017.
- *Ludger Baten*, Zufluchtsort Vatikan, in: Rheinische Post / Neuss-Grevenbroicher Zeitung vom 28.11.2017.
- *Benjamin Leven*, Streit im deutschen Rom. Eine Tagung beleuchtet die wechselvolle Geschichte des Campo Santo, in: Die Tagespost, Nr. 143 vom 20.11.2017, S. 4.

5 Veröffentlichungen

5.1 Römische Quartalschrift für Christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte

Die 1887 am Campo Santo Teutonico gegründete Zeitschrift wird seit 1953 gemeinsam vom Priesterkolleg und dem RIGG herausgegeben. Die herausgebenden Personen sind Stefan Heid (verantw.), Hans-Peter Fischer und Dominik Burkard. Die vom Verlag Herder betreute Zeitschrift ist auch als online-Ausgabe und als "App" verfügbar.



Inhalt des 111. Bandes (2016), 2. Doppelheft

Erschienen im Mai 2017

Beiträge:

Christine Walde: Roma antica bei Nacht. Auf dem Weg zu einer Kulturgeschichte des Schlafs (und Traums)

Anja Wolkenhaue: Vorüberlegungen für eine Zeitgeschichte von Nacht und Schlaf in Rom

Jochen Althoff: Das Buch über die Träume (peri enhypnion) des Synesios von Kyrene

Jutta Dresken-Weiland: Schlafende und Träumende in der frühchristlichen Kunst

Stefan Heid: Apud beatum Petrum vigilemus. Die nächtliche Verehrung der Märtyrergräber in Rom

Jan-Markus Kötter: Prosper von Aquitanien und Papst Leo der Große. Der Pri-

mat des Papstes im Spiegel einer zeitgenössischen Chronik

Matthias Simper: Ein gallischer Liber Pontificalis? Bemerkungen zur Text- und Überlieferungsgeschichte des sogenannten Catalogus Felicianus

Rezensionen:

Georg Kolb: Regesta Pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum MCXCVIII. Edidit Philippus Jaffé. Editionem tertiam emendatam et auctam iubente Academia Gottingensi sub auspiciis Nicolai Herbers (Tomus Primus a S. Petro usque ad a. DCIV) curavit Marcus Schütz cooperantibus Victoria Trenkle, Iudith Werner (Göttingen 2016).

Isabelle Mossong: Eberhard J. Nikitsch, Das Heilige Römische Reich an der Piazza Navona. Santa Maria dell'Anima in Rom im Spiegel ihrer Inschriften aus Spätmittelalter und Früher Neuzeit (Regensburg 2014).

Florian Schwarz: Joseph de Guibert SJ, *Documenta ecclesiastica christianae perfectionis studium spectantia* - Dokumente des Lehramtes zum geistlichen Leben. Lateinisch-Deutsch. Herausgegeben von Stephan Haering und Andreas Wollbold (Freiburg i.Br. u.a. 2012).

Olof Brandt: Achim Arbeiter / Dieter Korol (Hg.), Der Kuppelbau von Centelles. Neue Forschungen zu einem enigmatischen Denkmal von Weltrang (Berlin 2015).

Inhalt des 112. Bandes (2017), 1. Doppelheft

Erschienen im September 2017

Beiträge:

Mariano Barbato: Der politische Aufstieg des Papsttums. Mobilisierung, Medien und die Macht der modernen Päpste

Olaf Blaschke: Der Aufstieg des Papsttums aus dem Antiklerikalismus

Massimiliano Valente: Päpstliche Mobilisierungsfähigkeit während der beiden Weltkriege

Frank Bösch: Der "Medienpapst" als Herausforderer des Sozialismus. Die erste Polenreise von Papst Johannes Paul II.

Carlo dell'Oso: Der Schlaf der Propheten in den Bibelkommentaren der Kirchenväter

Stefan Heid: Funktion und Ausrichtung des Ambo in der byzantinischen und römischen Tradition

Alessandro Bellino: Der Nationalsozialismus. Ein unveröffentlichtes Gutachten von P. Gustav Gundlach SJ

Rezensionen:

Clemens Brodkorb: Michael Matheus / Stefan Heid (Hg.), Orte der Zuflucht und personeller Netzwerke. Der Campo Santo Teutonico und der Vatikan 1933-1955 (Freiburg i.Br. u.a. 2015).

Stefan Heid: Marco Buonocore (Hg.), Gaetano Marini (1742-1815) protagonista della cultura europea (Città del Vaticano 2015).

Heinz Sproll: Jörg Rüpke, Pantheon. Geschichte der antiken Religionen (München 2016).

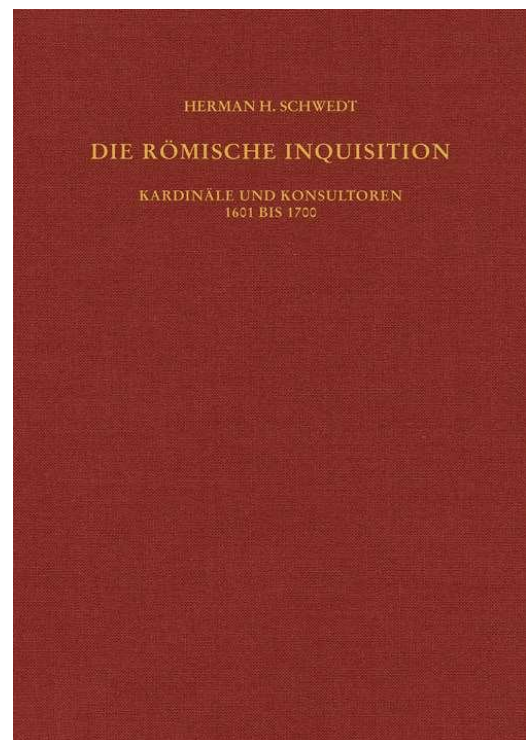
Ingo Herklotz: Mario D'Onofrio (Hg.), La committenza artistica dei papi a Roma nel Medioevo (Roma 2016).

5.2 Supplementband 64

Herman H. Schwedt, Die römische Inquisition. Kardinäle und Konsultoren 1601 bis 1700, Verlag Herder, Freiburg i.Br. u.a. 2017, 701 Seiten, 110,00 Euro.

Inhalt:

Dieser Band schließt sich an die Personenbeschreibung der Kardinäle und Konsultoren des Sanctum Officium für das 16. Jahrhundert an, die 2013 unter dem Titel „Die Anfänge der römischen Inquisition“ als Supplementheft der Römischen Quartalschrift erschien. Er stellt rund 470 Personen vor, die als Mitglieder der Kardinalskongregation, als deren Beamte oder Berater im Zeitraum von 100 Jahren zum römischen Sanctum Officium gehörten. Unter ihnen findet man Söhne vornehmer Fürsten und namhafte Schriftsteller, aber auch unbekannte Gutachter und Schreiber, die hier nicht nach Rang oder Bedeutung vorgestellt werden, sondern in gleichmacherischer alphabetischer Reihenfolge.



Michael Matheus / Stefan Heid (Hg.)

Orte der Zuflucht und personeller Netzwerke

Der Campo Santo Teutonico und der Vatikan 1933–1955

HERDER



Stiftung zur Förderung des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft

Unterstützen Sie die Erforschung
der Kirchengeschichte und des
christlichen Kulturerbes

Bankverbindung für Zustiftungen und Spenden

Pax Bank eG

Löhergraben 24, D-52064 Aachen

IBAN: DE32 3706 0193 1018 9751 37

BIC: GENO DE D1 PAX



Kirche im
Bistum Aachen

WERTVOLLE
ZUKUNFT 
Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen